



Vorlesungsverzeichnis

Weitere Veranstaltungen

Hier findet sich ein Angebot an Studierende der Judaistik, die interdisziplinäre Interessen haben. Die Veranstaltungen sind alle nicht ins Curriculum der Judaistik implementiert. Ob Sie an den Veranstaltungen teilnehmen dürfen und ECTS-Punkte im „Erweiterungsbereich“ (EB) erhalten können, müssen Sie mit den Verantwortlichen der Veranstaltungen direkt besprechen.

Stand 06.04.2023

☰ Weitere Veranstaltungen.....	3
--------------------------------	---

Legende

-  Wurzelement
-  Überschriftenelement
-  Prüfungsordnung
-  Promotionsordnung
-  Konto
-  Modul
-  Prüfung
-  Sonstiges
-  Modulteil
-  Veranstaltung
-  Veranstaltungsgruppe
-  Weiterbildungsprogramm
-  Praktische Zeit
-  Aufnahmeprüfung

☒ Weitere Veranstaltungen

05LE10S-2313305 Ähnlichkeit im 18. und 19. Jahrhundert. Rasse, Volk, Nation. -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	JProf. Dr. Dominik Zink, Prof. Dr. Sebastian Kaufmann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	8
Termine	Wochentag: Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 20.04.23 bis 20.07.23, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III
Dozent/-in (durchführend)	JProf. Dr. Dominik Zink, Prof. Dr. Sebastian Kaufmann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Mit dem Begriff der Ähnlichkeit widmet sich das Seminar einem Konzept, das in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus der interkulturellen Literaturwissenschaft und Philosophie gerückt ist. Insbesondere wurde der Ähnlichkeitsbegriff als Alternative ins Spiel gebracht, um Phänomene der Interkulturalität jenseits herkömmlicher, binärer Kategorien wie Eigenes/Fremdes oder Identität/Differenz zu beschreiben. Das Seminar möchte die Tragweite dieses methodischen Ansatzes mit Blick auf Entwürfe von Rasse, Volk und Nation im 18. und 19. Jahrhundert erkunden. Im Zentrum stehen einschlägige deutschsprachige Texte aus der Literatur und Philosophie dieser Zeit (u. a. von Kant, Herder, Goethe, Hegel, Novalis, Nietzsche), die auch komparatistisch kontextualisiert und in weiteren kulturhistorischen Traditionszusammenhängen verortet werden sollen. Dabei zeigt sich, dass der Ähnlichkeitsbegriff keineswegs nur eine anachronistische Analysekategorie heutiger Kulturwissenschaft darstellt, sondern schon in den Quellen selbst wiederholt explizit zum Einsatz kommt, um interkulturelle Vergleiche zwischen den ‚Rassen‘, Völkern und Nationen in verschiedenen – z. B. physioanthropologischen, religiösen sowie ästhetischen – Hinsichten vorzunehmen. Des Weiteren wollen wir auch Texte untersuchen, in denen Ähnlichkeit als ästhetischer und logischer Modus implizit verwendet und transformiert wird. So lässt sich etwa die Ironie als ein solcher Darstellungsmodus begreifen, den die Frühromantiker entwickeln, um eindeutige Differenzen zu unterlaufen, der in späteren (antisemitischen und rassistischen) Diskursen jedoch die Funktion erhält, Verschiedenheiten auf betont irrationale Weise zu affirmieren.
Literatur	Die im Seminar zu lesenden Primärtexte werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben bzw. zusammen mit den Studierenden festgelegt. Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre empfehlen wir folgende Forschungsliteratur: Bhatti, Anil / Kimmich, Dorothee (Hg.): Ähnlichkeit. Ein kulturtheoretisches Paradigma, Konstanz 2015. Kimmich, Dorothee: Ins Ungefähre. Ähnlichkeit und Moderne, Konstanz 2017. Patrut, Iulia-Karin / Rössler, Reto (Hg.): Ähnlichkeit um 1800. Konturen eines literatur- und kulturtheoretischen Paradigmas am Beginn der Moderne. Bielefeld 2019.
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS-Punkte (M.A.): schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten) 10 ECTS-Punkte (M.A.): schriftliche Hausarbeit (ca. 25 Seiten) 8 ECTS-Punkte (M.Ed.): schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) und mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten) Abgabe der Hausarbeiten bis 15.09.23
05LE10S-2313210 Die NS-Zeit in Literatur und Film -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Sabina Becker
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	9
Termine	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 18.04.23 bis 18.07.23, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Sabina Becker
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 25.07.23, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Sabina Becker
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die NS-Zeit, mitsamt ihrer Kriegsverbrechen und dem Holocaust, ihre Aufarbeitung und ihre moralische Dimension gehören nach wie vor zu den Kerngegenständen des aktuellen politischen, gesellschaftlich-öffentlichen Diskurses. Dies zeigt sich auch an der literarischen und filmischen Verarbeitung des Themas. Gegenstand des Seminars ist die Beschäftigung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit im deutschsprachigen Roman und in internationalen Filmen der letzten zwei Jahrzehnte. Über ausgewählte Werke soll zum einen der literarische und gesellschaftliche Erinnerungsdiskurs nachgezeichnet werden; zum anderen sind die spezifischen Akzentverschiebungen im Hinblick auf die deutsche Gedenkkultur, auf die Perspektivierung von Tätern und Opfern und die sich wandelnde Erinnerung der NS-Vergangenheit zu verdeutlichen.

Da hiermit auch die Frage nach der spezifischen Form des Erinnerns angesprochen ist, bietet das Seminar die Gelegenheit, kulturwissenschaftliche Überlegungen, vor allem die Gedächtnis- und Erinnerungstheorien (Jan und Aleida Assmann, Harald Weinrich), auf ihre Tragfähigkeit in Auseinandersetzung mit Literatur und Film zu integrieren.

Literatur Romane:

Folgende Texte sind während des Semesters zu lesen, drei der Werke sollen vor Beginn des Seminars gelesen sein:

Edgar Hilsenrath: *Der Nazi und der Friseur* (1991)

Ruth Klüger: *Weiter Leben. Eine Jugend* (1992)

Uwe Timm: *Die Entdeckung der Currywurst*. Novelle (1993)

Bernhard Schlink: *Der Vorleser* (1995)

Marcel Beyer: *Flughunde* (1995)

W.G. Sebald: *Austerlitz* (2001)

Günter Grass: *Im Krebsgang*. Eine Novelle (2002)

Filme:

Das Leben ist schön von Roberto Benigni (1997)

Der Pianist von Roman Polanski (2002)

Black Book (Originaltitel: *Zwartboek*; dt.: *Das schwarze Buch*) von Paul Verhoeven (2006)

Forschungsliteratur:

Barbara Beßlich, Katharina Grätz, Olaf Hildebrand (Hrsg.): *Wende des Erinnerns?*

Geschichtskonstruktionen in der deutschen Literatur nach 1989. Berlin 2006;

Kay Mankus: *Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus anhand von ausgewählten Biografien*. Hamburg 2011;

Aleida Assmann: *Generationsidentitäten und Vorurteilsstrukturen in der neuen deutschen Erinnerungsliteratur*. Wien 2006;

Meike Herrmann: *Vergangenwart. Erzählen vom Nationalsozialismus in der deutschen Literatur seit den neunziger Jahren*. Würzburg 2010;

Michael Ostheimer: *Ungebetene Hinterlassenschaften: zur literarischen Imagination über das familiäre Nachleben des Nationalsozialismus*. Göttingen 2013.

Zu erbringende 5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten, benotet)

Prüfungsleistung 8 ECTS: schriftliche Hausarbeit mit Benotung (ca. 20 S.)

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabetermin für schriftliche Arbeiten: 20. September 2023

Zu erbringende Studienleistung Für alle Teilnehmer:innen gilt: regelmäßige und aktive Teilnahme am Plenum wie auch in den Arbeitsgruppen, Übernahme eines Referats und Sitzungsmoderation (Handouts bitte mindestens einen Tag vor der Sitzung per Mail an Frau Becker und an das Sekretariat schicken).

BA: 5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten, benotet)

05LE10S-2313301 Judentum in der Literatur von Lessing bis Thomas Mann -

Veranstaltungsart Seminar

Dozent/-in Prof. Dr. Peter Riedl

(verantwortlich)

Maximale Anzahl 8

Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
von 19.04.23 bis 19.07.23, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III

Dozent/-in Prof. Dr. Peter Riedl

(durchführend)

Lehrsprache deutsch

Inhalte Antisemitismus tritt weltweit wieder zunehmend aggressiver in Erscheinung, wie zuletzt auch die entsprechend heftig diskutierte Documenta 15 in Kassel gezeigt hat. Auch in Deutschland, das die Schuld der Shoah auf sich geladen hat, sind antisemitische Einstellungen und Überzeugungen nach wie vor stark verbreitet und in Teilen der Gesellschaft fest verankert. All diese erschreckenden Befunde verlangen nach systematischer und historischer Ursachenforschung. Den zahlreichen, auch literarischen Ausprägungen antijüdischer und antisemitischer Stereotypen stehen freilich auch andere Perspektiven gegenüber, die Vorurteile, Ausgrenzung, Unterdrückung und eliminatorischen Hass kritisch thematisieren und reflektieren. Im Seminar werden wir sehr unterschiedliche literarische Sichtweisen auf das Judentum, jüdisches Leben und jüdische Figuren beleuchten, antijüdische und antisemitische ebenso wie philosemitische. Auch gesellschaftliche, politische und ökonomische Implikationen von Antijudaismus und Antisemitismus werden in der Literatur aufgegriffen und verhandelt. In unseren gemeinsamen Diskussionen werden wir die entsprechenden Vorstellungen analysieren sowie historisch und kulturell kontextualisieren. Historisch konzentrieren wir uns auf die Zeit von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis ins frühe 20. Jahrhundert und beleuchten damit auch die Übergänge und Transformationsprozesse von einem primär religiös ausgerichteten Antijudaismus zum rassistischen Antisemitismus.

Literatur Folgende Texte werden im Seminar gründlich behandeln:

Gotthold Ephraim Lessing: *Die Juden* (1749)

Gotthold Ephraim Lessing: *Nathan der Weise* (1779)

Clemens Brentano: *Der Philister vor, in und nach der Geschichte* (1811)

	<p>Achim von Arnim: <i>Die Majorats-Herren</i> (1819) Heinrich Heine: <i>Der Rabbi von Bacharach</i> (1840) Annette von Droste-Hülshoff: <i>Die Judenbuche</i> (1842) Franz Grillparzer: <i>Die Jüdin von Toledo</i> (1848/55) Theodor Fontane: <i>Die Poggenpuhls</i> (1896) Arthur Schnitzler: <i>Professor Bernhardt</i> (1912) Thomas Mann: <i>Wälsungenblut</i> (1906/21)</p>
Zwingende Voraussetzung	Regelmäßige Teilnahme, max. zwei Fehlzeiten bei hinreichender Begründung.
Zu erbringende Prüfungsleistung	<p>10 ECTS: Hausarbeit: ca. 25 Seiten (à ca. 400 Wörter) M.Ed.: 8 ECTS: Hausarbeit: ca. 15 Seiten (à ca. 400 Wörter) und Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten) Termin des Prüfungsgesprächs: Dienstag, 25.07.2023 Abgabetermin für die Hausarbeit: 15.09.2023 In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).</p>
Zu erbringende Studienleistung	Für alle Studiengänge: Impulsreferat bzw. Gruppenmoderation und Protokoll
06LE53S-VAAOPSoSe2304 Die Korrespondenz von el-Amarna -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Regine Pruzsinszky
Termine	Wochentag: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 18.04.23 bis 18.07.23, Raum: R 3131 Kollegiengebäude III
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Regine Pruzsinszky
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Parallel zur Hurritisch Einführung im Sommersemester, in welcher Passagen des Mittani Briefes EA 24 gelesen werden, stehen in diesem Seminar die Amarna-Briefe im Zentrum des Seminars. In el-Amarna (Achet-Aton) wurde 1887 ein Tontafelarchiv gefunden, bei dem es sich um die Königskorrespondenz aus dem 14. Jh. v. Chr. handelt, das überwiegend in akkadischer Sprache, der damaligen <i>lingua franca</i> abgefasst wurde. Neben dem Briefwechsel mit Ägyptens Vasallen in der Levante sind uns die an den Pharao gerichteten Schreiben der Herrscher der Großmächte dieser Zeit erhalten: Babylonien, das Hethiterreich, Mittani, Assyrien, Zypern und Arzawa. Neben einer genaueren Betrachtung der sprachlichen Charakteristika der Briefe (ein Gemisch aus Akkadisch und Kanaanäisch) werden wir uns dem historischen Rahmen, der Struktur der internationalen Beziehungen bzw. den Grundlagen der damaligen Diplomatie widmen. Eine Liste der vorzubereitenden akkadischen Texte wird zu Beginn des Semesters ausgehändigt.
Lernziele	<p>J. A. Knudtzon, Die El-Amarna-Tafeln, Vorderasiatische Bibliothek 2, Leipzig 1907-15. W. L. Moran, The Amarna Letters, Baltimore/London 1992. M. Liverani, Le lettere di el-Amarna, Brescia 1999. A.F. Rainey, W. Schniedewind, Z. Cochavi-Rainey, The El-Amarna Correspondence Handbuch der Orientalistik I/ 110), Leiden/ New York/ Köln 2010. C. Kühne, Die Chronologie der internationalen Korrespondenz von El-Amarna, Neukirchen-Vluyn 1973. R. Cohen und R. Westbrook, Amarna Diplomacy, Baltimore & London 2000. Goren, Y./ Finkelstein, I./ Na'aman, N., Inscribed in Clay. Provenance study of the Amarna Tablets and other Ancient Near Eastern texts, Tel Aviv 2004. J. Mynářová, Language of Amarna – Language of Diplomacy, Perspectives on the Amarna Letters, Prag 2007.</p>
Zwingende Voraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an Akkadisch I und II
Zu erbringende Prüfungsleistung	schriftliche Hausarbeit (Abgabe 30.8.2023)
Zu erbringende Studienleistung	<p>Regelmäßige Teilnahme (max. 3mal fehlen) Regelmäßige Vorbereitung von Keilschrifttexten mit Einbeziehung von Sekundärliteratur 1-2 Kurzreferate mit Handout</p>
06LE53S-VAAOPSoSe2306 Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind - Mischwesen und ihre Ikonographie im Alten Orient -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Elisabeth Wagner-Durand
Termine	Wochentag: Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 20.04.23 bis 20.07.23, Raum: HS 3128 Kollegiengebäude III
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Elisabeth Wagner-Durand

	Wochentag: Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 15.06.23, Raum: HS 1228 Kollegiengebäude I
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Welt Mesopotamiens ist gemäß Texten und Bildern nicht nur bevölkert von Pflanzen, Tieren und Menschen, wie wir sie kennen, sondern belebt durch die wildesten Wesen und aus unserer Sicht absonderlichsten Kreaturen. Wie sehen diese phantastischen Wesen aus, wie werden sie in den Texten beschrieben und wie zeigen sie sich in der bildlichen Überlieferung? Was ist ihr jeweiliger Status in der Welt, wie sind sie ontologisch verordnet und was sind ihre Aufgaben oder welche Gefahren gehen von ihnen aus? Wie werden sie behandelt, wie wird ihnen in Texten und Bildern begegnet und welche Bedeutung haben sie für die mesopotamischen Lebenswelten? Mit diesen Fragen und über die Erschließung der Text- sowie der Bildquellen nähern wir uns einem breiten Spektrum an Mischwesen und phantastischen Biestern, darunter Sphingen, gorgonenhaften Huwawa-Gestalten, geflügelten Stiermenschen und einer Vielzahl an Dämonen, um diese, ihre Funktion und ihre Aussehen in Mesopotamien besser verstehen zu können.
Literatur	Eine kleine Auswahl an Literatur: E. Braun-Holzinger, Eva Andrea / Matthäus, Hartmut, 2000, Schutzgenien in Mesopotamien und in den angrenzenden Gebieten: ihre Übernahme in Zypern, Kreta und Griechenland, in: Uehlinger, Christoph (Hg.), Images as Media. Sources for the cultural history of the Near East and the Eastern Mediterranean (1st millennium BCE) (OBO 175), Freiburg (Schweiz) / Göttingen, 283-321 J. Black –A. Green, Gods, Demons and Symbols of Ancient Mesopotamia (London 1992). W. Farber, Lamaštu : an edition of the canonical series of Lamaštu incantations and rituals and related texts from the second and first millennia B.C. (MC 17, Winona Lake 2014) H. Frey-Anthes, Unheilsmächte und Schutzgenien, Antiwesen und Grenzgänger. Vorstellungen von "Dämonen" im alten Israel (OBO 227), Göttingen / Freiburg (Schweiz 2007)-B. Groneberg, Die Götter des Zweistromlandes. Kulte, Mythen, Epen (Düsseldorf/Zürich 2004) N. P. Heeßel, Pazuzu. Archäologische und philologische Studien zueinem altorientalischen Dämon (Leiden 2002) B. Strawn, What Is Stronger than a Lion? Leonine Image and Metaphor in the Hebrew Bible and the Ancient Near East (OBO212 Freiburg (Schweiz) / Göttingen 2005) D. Wengrow, The origins of monsters : image and cognition in the first age of mechanical reproduction. (Princeton 2014) F. A. M. Wiggermann, Mesopotamian Protective Spirits. The Ritual Texts (Groningen 1992)
Empfohlene Voraussetzung	Das Seminar ist offen für alle Interessierten.

06LE53S- VAAOPSoSe2302 Tempel im Alten Orient -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	JProf. Dr. Ivana Puljiz, Prof. Dr. Regine Pruzsinszky
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 19.04.23 bis 19.07.23, Raum: HS 3101 Kollegiengebäude III
Dozent/-in (durchführend)	JProf. Dr. Ivana Puljiz, Prof. Dr. Regine Pruzsinszky
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In diesem Seminar befassen wir uns mit Tempeln und Heiligtümern in Mesopotamien und Syrien vom 3. bis zum 1. Jahrtausend v. Chr. Anhand von Textquellen und archäologischen Zeugnissen werden wir der Frage nachgehen, welche Bedeutung Religion für die Menschen im alten Mesopotamien und Syrien hatte, welche Aktivitäten in Tempeln stattfanden, wie sich die religiösen Vorstellungen veränderten und wie sich dies in der materiellen Kultur niedergeschlagen hat. Um uns einer Antwort darauf anzunähern, werden wir unterschiedliche Tempel einer Analyse unterziehen, darunter große überregionale Heiligtümer unter königlicher Verwaltung, Stadtgotttempel, aber auch Stadtteiltempel von lokaler Bedeutung. In der philologischen Komponente dieses Seminars wird es um die Rituale und Abläufe gehen, die die Erbauung, Erneuerung und schließlich auch den Abriss von Tempeln begleiten. Ferner werden wir uns mit den Funktionen des Tempels, seiner Verwaltung und wirtschaftlichen Rolle, sowie dem Tempelpersonal, insbesondere der Priesterschaft befassen. Bei der Vorstellung des archäologischen Materials werden wir uns insbesondere mit der Bauweise der Tempelbauten, ihren Grundrissen, ihrer Ausstattung und ihrer Lage im Stadtbild beschäftigen. Durch die vergleichende Betrachtung sollen einerseits die chronologische Entwicklung der Bauten und andererseits regionale Unterschiede herausgearbeitet werden.
Literatur	E. Heinrich, Die Tempel und Heiligtümer im alten Mesopotamien, Denkmäler antiker Architektur 14, Berlin 1982; K. Kaniuth – A. Löhnert – J. L. Miller – A. Otto – M. Roaf –W. Sallaberger (Hrsg.), Tempel im Alten Orient. 7. Internationales Colloquium der Deutschen Orient-Gesellschaft 11. – 13. Oktober 2009, München, Colloquien der Deutschen Orient-Gesellschaft 7, Wiesbaden; Le temple et le culte, Compte rendu de la vingtième Rencontre Assyriologique Internationale organisée à Leiden du 3 au 7 juillet 1972 sous les auspices du Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten, eiden : Nederlands Histor.-Archeolog. Inst. te Istanbul, 1975; E. Lipinski, State and Temple Economy in the Ancient Near East, Orientalia Lovaniensia Analecta 5, Leuven 1979; Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 13, 2011-2013 sub „Tempel“.

Zu erbringende Prüfungsleistung	Schriftliche Hausarbeit (Abgabe 15.9.2023)
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme (max. 3x fehlen) Aktive Mitarbeit Vorbereitung von Textlektüre Referat
01LE17S-20231-B-AKG1	
Veranstaltungsart	Seminar
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Dr. Thomas Böhm
Termine	Wochentag: Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 20.04.23 bis 13.07.23, Raum: HS 1034 Kollegiengebäude I
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Dr. Thomas Böhm, Dr. Andreas Henn
Lehrsprache	deutsch
01LE17S-20231-S-DogQ2	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Viola Tenge-Wolf
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	12
Termine	Wochentag: Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 19.04.23 bis 12.07.23, Raum: R 106 Breisacher Tor
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Viola Tenge-Wolf
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Seit der Trennung des Christentums vom Judentum haben sich die Spannungen im jüdisch-christlichen Verhältnis in theologischen Texten niedergeschlagen. Schon im Neuen Testament spiegelt sich die zunehmende Entfremdung zwischen christlichen und jüdischen Gemeinden, und während der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung wurde das Judentum seitens der christlichen Theologie immer mehr zur Negativfolie des Christentums abgewertet. In der Folgezeit verstanden viele Theologen die Kirche als das auserwählte Volk, das an die Stelle des nunmehr von Gott verworfenen Volkes Israel getreten sei. Die jüdische Messias Hoffnung lehnte man ab, da man sie in Jesus Christus bereits erfüllt sah; Schriftbelege für die zentralen christlichen Glaubenssätze von Trinität und Inkarnation glaubte man in großer Zahl bereits im "Alten" Testament zu finden, dessen wahren, allegorischen Sinn die Juden, so warf man ihnen vor, nicht erkennen wollten. Der Vorwurf des "Christusmordes" ist in antiken wie mittelalterlichen Texten allgegenwärtig. Während die christlichen Apologeten der Väterzeit und des frühen Mittelalters meist auf ein tradiertes Arsenal von Schriftstellen zurückgriffen, anhand derer sie den Wahrheitsanspruch des Christentums gegenüber den Juden verteidigen zu können glaubten, entdeckten Theologen im späten 12. und vor allem im 13. Jahrhundert den Talmud als "Waffe", die sich argumentativ gegen die Juden selbst richten ließ. Daneben begegnen immer wieder Versuche einer philosophischen, am Maßstab der natürlichen Vernunft orientierten Rechtfertigung des Christentums gegenüber dem jüdischen Glauben. Der Tenor der meisten Kontroversschriften ist offen feindselig, und selbst wo, vielleicht aus missionstaktischen Gründen, ein freundlicherer Grundton herrscht, bleibt die prinzipiell ablehnende Haltung der christlichen Autoren gegenüber dem zeitgenössischen Judentum bestehen. Erst das 2. Vatikanische Konzil hat mit seiner Erklärung 'Nostra aetate' seitens der katholischen Kirche einen grundsätzlichen Wandel im christlich-jüdischen Verhältnis eingeleitet.
Literatur	Als erste Einführung zum Thema eignet sich der Wikipedia-Artikel 'Antijudaismus'. Heinz Schreckenberg, Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (1.–11. Jh.), 4. überarb. und erg. Aufl., Frankfurt am Main, Berlin u.a.: Lang, 1999; ders., Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte (11.–13. Jh.), 3., erg. Aufl. Frankfurt am Main, Berlin u.a.: Lang, 1997; ders., Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (13.–20. Jh.), Frankfurt am Main, Berlin u.a.: Lang, 1994.
Empfohlene Voraussetzung	Im Seminar werden wir – je nach Interesse und Sprachkenntnissen der Seminarteilnehmer*innen – ausgewählte antijüdische Traktate lesen und analysieren. Da der Schwerpunkt auf Texten liegen wird, die auch in deutscher Übersetzung vorliegen, sind Lateinkenntnisse zwar sehr willkommen, aber nicht notwendig.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Hausarbeit
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige vorbereitende Textlektüre und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen
01LE17S-20231-S-DogQ1	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Viola Tenge-Wolf
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	12
Termine	Wochentag: Montag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 17.04.23 bis 10.07.23, Raum: HS 1227 Kollegiengebäude I
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Viola Tenge-Wolf
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Der auf Mallorca geborene Religionsphilosoph, Theologe und Mystiker Ramon Lull (lateinisch: Raimundus Lullus, ca. 1232–1316) ist eine der ungewöhnlichsten und interessantesten Gestalten des Mittelalters. Nach einem Bekehrungserlebnis fasste der Laie und Familienvater den Entschluss, sein bisheriges weltliches Leben aufzugeben und sich fortan allein der Missionierung der "Ungläubigen" zu widmen. Er lernte Arabisch und Latein, eignete sich autodidaktisch die notwendige theologisch-philosophische Bildung an und wurde zu einem der berühmtesten christlichen Missionare und Missionstheoretiker des 13. Jahrhunderts. Sein Ziel war es, Juden, Muslime und alle übrigen Nichtchristen gewaltlos und allein auf der Basis rationaler Argumentation von der Wahrheit des Christentums zu überzeugen und so die Menschheit zur Einheit im Glauben zu führen – einer Einheit, die er als Voraussetzung für den Frieden in der Welt betrachtete. Lull schrieb nicht nur auf Latein für Gelehrte, sondern er verfasste auch zahlreiche Werke in der Volkssprache Katalanisch, die sich an ein weniger gebildetes Laienpublikum richteten. Seine lateinischen Schriften werden seit mehr als 65 Jahren am Freiburger Raimundus-Lullus-Institut ediert. Im Seminar wollen wir uns anhand ausgewählter Quellentexte (in deutscher Übersetzung) einen Einblick in das Denken des Raimundus Lullus und besonders in seine Theologie verschaffen.
Literatur	Raimundus Lullus: an introduction to his life, works and thought, hrsg. von Alexander Fidora u. Josep E. Rubio, Turnhout 2008 (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 214; Supplementum Lullianum II).
Zu erbringende Prüfungsleistung	Hausarbeit
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige vorbereitende Textlektüre und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen
05LE38S-ShoFrzLit Die Shoah in der französischsprachigen Literatur. Erleben, Überleben und Erinnern -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0, ECTS: 6.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Tuba Bozkurt
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Montag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 17.04.23 bis 17.07.23, Raum: HS 1265 Kollegiengebäude I
Dozent/-in (durchführend)	Tuba Bozkurt
Lehrsprache	deutsch
06LE34S-PSIB-SS23-02 Model United Nations -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Kira Renée Kurz
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 18.04.23 bis 18.07.23, Raum: HS 1222 Kollegiengebäude I
Dozent/-in (durchführend)	Kira Renée Kurz
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 02.05.23, Raum: HS 1016 Kollegiengebäude I
Dozent/-in (durchführend)	Kira Renée Kurz
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 09.05.23, Raum: HS 1016 Kollegiengebäude I
Dozent/-in (durchführend)	Kira Renée Kurz
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 09:00 - 12:30 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 13.06.23, Raum: R 107 Breisacher Tor
Dozent/-in (durchführend)	Kira Renée Kurz
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 13:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 13.06.23, Raum: R 204 Breisacher Tor

Dozent/-in (durchführend)	Kira Renée Kurz Wochentag: Dienstag 13:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 13.06.23, Raum: R 202 Breisacher Tor	
Dozent/-in (durchführend)	Kira Renée Kurz	
Lehrsprache	englisch	
Inhalte	<p>The seminar focuses on the United Nations by taking a practical approach: Students will participate in one or two international Model United Nations Conferences. One will take place in May in Maastricht and the other one will probably happen in Freiburg towards the end of the semester. During the seminar sessions students will prepare to represent a specific country in one of the UN bodies. This preparation includes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gaining an understanding of the functioning of the different UN bodies • researching one country's foreign policy stance • preparing position papers on the topics to be discussed during the conferences • working on debating and presentation skills 	
Lernziele	<p>Times:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sessions on Tuesdays (not every week, but regularly. normally 16-18, but 02.05+09.05.23, we will do a double session from 16-20) • 13.06.23: one longer session for a debating workshop (probably 9-16) • 18.-21.05.2023: EUROMUN Maastricht • 27.-29.07.23: FREIMUN Freiburg (Attention: this is during the "semester break"!) 	<p>After several covid-semesters when seminars were mostly taking place online, this one aims to bring international politics to life and to strengthen related skills. Students will</p> <ul style="list-style-type: none"> • participate in two international MUN conferences • gain practical insights regarding the functioning of the UN • work on their presentation and rethorical skills • learn to work out and defend arguments in English • improve their intercultural competences • gain experience regarding project management
Zwingende Voraussetzung	<p>Obligatory prerequisites:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fluency in written and spoken English (at least B2, preferably higher!) • High Motivation to participate in Model United Nations Conferences 	
Empfohlene Voraussetzung	<p>Beware that this seminar is rather time-consuming and demands a lot of initiative. Please do only apply for the seminar, if you are willing to spend two of your normally free weekends at MUN conferences.</p> <p>Recommended prerequisite:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basic knowledge on international organizations, for example from taking the IR introductory lecture 	
Zielgruppe	Open for everyone who meets the prerequisites. But preference for political science students.	
Lehrmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Gaining hands-on experience in writing position papers and resolutions through participating at two MUN conferences. • Working together as a delegation (group work!) 	
Zu erbringende Prüfungsleistung		<ul style="list-style-type: none"> • Position Paper for the second conference • Written reflection on your experience at the first conference
Zu erbringende Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Regular and active participation • Oral presentation on one UN body • position paper for first conference • it's obligatory to take part in at least one of the two conferences 	
Empfehlung	<p>Check the "Times" in the content section.</p> <p>Expenses for conference travel and accommodation will be covered (you don't have to pay for it yourself). Students also won't have to perform fundraising activities this year.</p>	